

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Kronstadt,

N^{ro} 28.

11. Juli 1839.

Witterung. Abwechselnd trübe und heitere Tage.

Siebenbürgen.

Kronstadt. Mit letzter Briefpost langte hier die Nachricht ein, daß Hr. Christian Heyser, Superintendent der Augsburgerischen Confessions-Verwandten in Inner- und Niederösterreich, im Königreich Syrien und Venedig, und erster Prediger A. C. in Wien, am 26. Juni l. J. in Wien mit Tode abgegangen sey. — Der Selige ward allhier in Kronstadt am 11. März 1776 geboren, hatte an den evang. Schulen seiner Vaterstadt und der Hochschule zu Jena studirt, sofort hier als öffentlicher Lehrer an jenen Schulen, und als Religionslehrer in einigen hiesigen Filialen, sowie bei der Stadtkirche, und den evangelischen Kronstädter Distrikts-Gemeinden Wolkendorf und Marienburg mit Auszeichnung gedient, und sich einen so vorzüglichen Ruf erworben, daß ihn die evang. Gemeinde A. C. in Wien am 2. Juli 1828 mit großer Stimmmehrheit zu ihrem ersten Prediger erwählte. Mit besonderer Sorgfalt, Treue und Gewissenhaftigkeit erfüllte er bis an sein Lebensende die Pflichten sowohl dieses neuen Berufes, als auch diejenigen, welche durch das ehrenvolle Amt eines Superintendenten der obenerwähnten Provinzen, wozu ihn Allerhöchste Maj. der Höchstselige Kaiser Franz I. im Mai des Jahres 1834 zu ernennen geruhte, ihm auferlegt wurde; und bewies sich unter andern allen in Wien studirenden Siebenbürger Theologen und Medicinern, wie nicht minder den die Erlaubniß im Auslande studiren zu dürfen bei dem Allerh. Hofe ansuchenden Siebenbürger sächsischen Theologen in allen Fällen, wenn sie seinen Rath und Hilfe ansprachen, als ein bereitwilliger Rathgeber, Unterstützer und Beförderer. Außer einigen im Druck erschienenen kleinen Gedichten und Predigten hat man von ihm in Handschrift verschiedene größere dramatische Schriften, welche das Vaterland zum Schauplatz haben, wie auch ein nach Lucans Pharsalia bearbeitetes Heldengedicht unter dem Titel: „Balthori und Weis“, und endlich das im J. 1836 in Wien herausgegebene schätzbare Werk: „Die Kirchenverfassung der A. C. B. im Großfürstenthum Siebenbürgen,“ worüber in in- und ausländischen Schriften rühmliche Urtheile gefällt worden sind.

In seiner Vaterstadt erfreute er sich stets theils der Achtung, die nur einem Manne von vielseitiger Bildung zollt werden kann, theils der Anerkennung der Verdienste, durch welche er sich als ehemaliger hiesiger Schul- und Kirchenlehrer auch für die Zukunft in den Herzen seiner zahlrei-

chen Freunde und dankbaren Schüler und Schülerinnen, ein unvergängliches Denkmal gestiftet hat.

Durch das Ableben des Georg Szabo ist die Rationisten-Stelle bei dem Zakathnaer königl. Provisorate in Erledigung gekommen.

Keps, 6. Juli. Ein rastlos thätiger Beamter unserer Nation, ein treuer Diener für Fürst und Volk, ein Mann von rühmlichen Verdiensten, gesammelt in einer Reihe von mehr als 50, mitunter drang- und sturmvollem Dienstjahren zu Ende des vorigen und zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts, beschloß heute allhier sein gemeinnütziges Leben, der pensionirte Königsrichter des Kepscher Stuhles, Joh. Gottlieb Kraus v. Ehrenfeld. Geboren in Mediaş im J. 1762, erwählte er in den Jahren der Entscheidung den Stand eines Rechtsgelehrten und fing seine Laufbahn mit Kanzleistendiensten bei der königl. Tafel an, setzte dieselbe unter der Regierung Kaiser Josephs II. als Unterrichter des Kofelburger Comitats und als Stadtnotar von M. Vászrhely fort, bis er 1790 bei Wiederherstellung der frühern Eintheilung Siebenbürgens und seiner innern Verhältnisse als Notar des Kepscher Kreises hievors angestellt wurde. Als solcher, wie auch als Bürgermeister und als Königsrichter, welche Würde der Verbliebene über 20 Jahre ununterbrochen bekleidete, that er durch bestes Wollen und friedliches Wirken seiner Pflicht Genüge. Die 3 letzten Jahre brachte der ehrwürdige Greis von den öffentlichen Geschäften zurückgezogen in Muse zu, welche er fast bis zum Todestage mit Lectüre und schriftlichen Arbeiten ausfüllte, da ihm durch die Güte der Vorsehung vergönnt war, noch in seinem hohen Alter von 77 Lebensjahren, sich der ungeschwächten Kraft aller seiner Sinne und eines seltenen Gedächtnisses zu erfreuen. —

Ungarn.

Nachstehendes ist die Rede, welche Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin nach der Uebnahme der kön. Propositionen an die Reichsstände hielten: „Hochlöbl. Magnaten und löbl. Stände!“

Die königl. Rede, die an uns um den Thron der Majestät Versammelte gerichtet war, wie auch die so eben vorgelesenen königl. Propositionen sind Beweise der väterlichen Guld, die Se. k. k. Majestät der ungarischen Nation angedeihen lassen. — Alles, woran unser allergnädigster König uns ermahnt, alles, was Se. Majestät erbeischten, bezweckt einzig und allein nur die allgemeinen Bedürfnisse

des Landes und die Förderung des öffentlichen Wohls. Die innere und äußere Sicherheit erfordert das ohnehin gesetzlich angeordnete Subsidium der Soldatenstellung, da hierin die ersten Bedürfnisse des Staats bestehen; überdies erheischt dasselbe auch die Erfüllung des geleisteten öffentlichen Versprechens durch die Zubaltung jener Anzahl Jahre, für welche die zuletzt gestellten Recruten eingeschrieben wurden."

"Der die Verpflegung und Einquartierung des Militärs betreffende Gegenstand, dessen bessere Anordnung zur Untersuchung und Meinungsberstattung im jüngsten Gesetze einer Reichsdeputation aufgetragen wurde, hat die Erleichterung der Steuerpflichtigen, somit eines zahlreichen Theiles des Volkes, zur Aufgabe."

"Nicht minder ist es drittens sowohl Sr. Maj. als auch aller Landesbewohner allgemeiner Wunsch: daß die Donau, dieser Haupthebel des vaterländischen Commerzes, dieser in Europa zwar vorzüglichste, doch die Schifffahrt vielfach erschwerende Fluß, durch eine Regulirung von den Hindernissen befreit werde, wodurch der für das öffentliche Wohl so hochwichtige Handel merklich gefördert und auch die übrigen Flüsse des Landes zweckdienlich geregelt werden sollen."

"Solchergestalt erwarten Se. Majestät von uns mit vollem Rechte, daß wir uns mit der Verhandlung dieser königl. Proposition alsogleich befassen sollen. — Mögen demnach die höchstl. Magnaten und löbl. Stände der allerhöchsten Erwartung bestens entsprechen, — mögen Sie beflissen seyn, in dem Geiste der ererbten Verfassung, zur Ersparung der kostbaren Zeit, ihre Meinungen auszugleichen, und mir, der ich gesetz- und rechtmäßigem Begehren jederzeit mit ganzer Seele ergeben bin, auch hinübrö Ihr Vertrauen schenken."

Aus Ungarn, 11. Juni. Trotz vielen Ueberschwemmungen und trotz dem mitunter gefallenen Hagel steht doch in allen Gegenden des Landes das Getreide sehr gut, und man verspricht sich mit Recht eine gesegnete Ernte, aber auch ein tiefes Herabgehen der Preise. — Die Schäferereien sind heuer schon zweimal in's Gedränge gekommen, einmal durch das späte Frühjahr, wo eine drückende Futternoth herrschte, und das zweitemal durch das anhaltende Regenwetter, was sie im Weidgange hinderte. Viehes hat vielen Verlust an Vieh und eine weniger ausgiebige Schur veranlaßt. Letztere wird erst jetzt allgemein vollzogen, und da seit einigen Tagen Sonnenschein und große Hitze ist, so gelingt die Wäsche sehr gut. So wie man geschoren hat, wird die Wolle nach Pesth geschafft, und es fangen die Landstraßen an sich mit Wollwägen zu bedecken. Die Berichte aus Niederrungarn und besonders aus dem Banat über den Stand der Feldfrüchte könnten günstiger seyn. Vom Weine verspricht man sich im ganzen Lande sehr viel, wenigstens zeigt er eine ungewöhnliche Menge von Blüthen. Man schließt hier gewöhnlich von der Akazienblüthe auf das Weinergebnis. Trifft dies zu, so muß es eines der reichsten Jahre werden, die seit langer Zeit gewesen, denn die Akazien sind mit Blüthen überladen gewesen.

Wien.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind Montag den 24. d. M. von Allerhöchster Reise nach Ungarn im erwünschtesten Wohlseyn zurückgekommen und in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn abgestiegen.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser von Sr. Majestät dem Könige der Belgier die Versicherung erhalten haben, daß der König von der persönlichen Stellung des Generals Skrzyneccki zu der österreichischen Regierung keine Kenntniß hatte, und den besonderen Umständen seiner Entfernung aus den Staaten Sr. kaiserlichen Majestät gänzlich fremd war; auch daß Se. Majestät, wenn Sie vorausgesehen hätten, daß die Aufnahme jenes Offiziers in die belgische Armee geeignet seyn könnte, das gute Einvernehmen zwischen den beiden Staaten zu stören, sich enthalten haben würden, ihn dahin zu berufen: so haben Se. kais. Maj., in Erwägung, daß der General Skrzyneccki gleich nach seiner Ankunft in Belgien nur einen Militärgrad ohne Anstellung im activen Dienste erhalten, und daß die definitive Consolidirung der immerwährenden Neutralität dieses Königreiches die Wiederkehr des Zusammentreffens der Umstände, welche die gerechten Reclamationen des österreichischen Cabinets veranlaßt hätten, unmöglich gemacht hat; in Erwägung endlich, daß diese Erklärungen der belgischen Regierung befriedigende Bürgschaften für die Zukunft darbieten, beschlossen, Ihre diplomatischen Verbindungen mit dem Brüsseler Hofe wieder herzustellen.

In Folge der Wiederanknüpfung dieser Verhältnisse hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs der Belgier am kaiserl. österreichischen Hofe, Baron O'Sullivan de Graß, seine diplomatischen Functionen wieder angetreten.

Salachei.

Der bei Ruof in Bukarest erscheinenden Zeitschrift Pemuntjanul (Der Vaterländer) zufolge, hat sich in dem Teleomaner District am 7. Juni ein solches Ungewitter mit Hagel entladen, daß Alles vernichtet wurde. Manche Schlossen waren so groß, wie ein Gänsefuß, und andere gedrückt wie Ziegel. Die Weingärten und Früchte dieses Districts sind gänzlich ruiniert. Viele Schafe und Vögel wurden getödtet, und den auf dem Felde sich befindeten Menschen wurden von der Gewalt des Hagels die Köpfe zer schlagen. Der Hagel ist 2 Spannen hoch gelegen, und es dauerte 2 Tage, bis er geschmolzen war.

In dem Dorfe Luminile Ardesster District hat eine Bäuerin ein Kind, weiblichen Geschlechts, geboren, das mit einem doppelten Munde und 2 Nasen zur Welt kam und erst nach 8 Tagen starb.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Unverhüllt eröffnet die Pforte ihre Absichten in den Conferenzen mit den Repräsentanten der Hauptmächte. Nächste Veranlassungen dazu geben die unablässlichen Bemühungen des Hrn. v. Burenies, den status quo zu erhalten. Grund davon ist die große Concurrenz der Protectoren, deren sich in diesem Augenblicke die Pforte zu erfreuen hat, wobei natürlich die Wichtigkeit Russlands eine Abnahme erleidet. Da nun dies Bestreben, dem

sich auch die Internunciatur aufrichtig angeschlossen, immer drän-
 gender wurde, erklärte sich die Pforte wie folgt: Dem ge-
 gegenwärtigen Zustande ziehe der Großherr jede Entscheidung
 vor, möge diese günstig oder ungünstig für ihn ausfallen.
 Nicht mehr könne, nicht mehr wolle er den frechen Ueber-
 muth des pflichtvergessenen Vasallen ertragen. Dieser spottete
 der Grundstücken des Staats, er beschimpfte sogar die heiligen
 Grundzüge des mahomedanischen Glaubens. Offen-
 trage er seine hochverrätherischen Absichten gegen Thron und
 Kirche zur Schau, nicht mehr erkenne er den Sultan als
 des Islams V. erhaupt an, sich selbst wolle er an seine Stelle
 setzen. Daraus möge man ersehen, wie weit die Pläne die-
 ses ehrfurchtigen Rebellen sich verirren. Mehemed habe die
 Hüter vom Grabe des Propheten, die der Großherr als
 oberster Mufti und Kalif ernannt, an der Ausübung ihrer
 Pflichten freudhaft verhindert, sie auf gewaltsame Weise
 entfernt, und durch andere die er selbst zu erwählen sich an-
 gemagt, ersetzt. Eine Menge anderer Anordnungen, die der
 Pascha in den vier heiligen Städten getroffen, seyen nur die
 weitere Entwicklung des verbrecherischen Beginns. Auf die
 niedrigste Weise erkühnte sich dieser Mensch, den der Sultan
 aus dem Staube zu seiner gegenwärtigen Macht erhoben,
 die Drohung, seinem rechtmäßigen Herrn den schuldigen Tri-
 but vorzuenthalten, bereits seit mehreren Jahren bei jeder
 Gelegenheit auf eine Art zu wiederholen, als wolle er mit
 der Verachtung gegen seinen Wohlthäter vor den Augen der
 ganzen Welt prahlen. In seiner Verblendung habe er, als
 gebührten ihm Souveränitätsrechte, sich so weit vergessen,
 über Gegenstände, welche die Territorialherrlichkeit des os-
 manischen Reichs betreffen, abzusprechen (Durchmarsch der
 Engländer nach Suez) und ohne auf die Befehle seines rechtmäßigen
 Souveräns zu waren, oder auch nur sich um des-
 sen Ansicht zu bekümmern, sich erfrecht, einer Macht, die mit
 der Pforte in den intimsten Verhältnissen stehe, den friedlichen
 Durchzug einiger Truppen ohne alle Rücksicht abzuschlagen.
 Als Feind der Freunde der Pforte habe Mehemed auf ver-
 rätherische Weise im Lande Yemen und Tehamah intrigirt,
 um die Besitznahme Adens zu vereiteln, die Festsetzung Eng-
 lands daselbst zu erschweren. Er habe Arabien mit Krieg
 überzogen, dasselbe von West nach Ost durchzogen und sei-
 nen Weg mit Bedrückung jeglicher Art, mit Verwüstung und
 Mord bezeichnet. Im persischen Meerbusen habe er wichtige
 Punkte, (die Bahrein-Inseln), die ihm als Basis zu seinen
 Anschlägen dienen sollen, eigenmächtig in Besitz genommen,
 dann sich Bassora, Bagdad, so weit er vermocht, genähert
 (Kurschid Pascha könnte in 15 forcirten Tagmärschen in Bas-
 sora seyn), in jenen getreuen Provinzen bei den Einwohnern
 durch Kunstgriffe unruhige Bewegungen der Gemüther auf-
 zuregen gewußt, die nicht ganz ohne Beunruhigung für die
 Pforte seyen. Ueberall habe sich Mehemed als Verräther
 benommen, überall habe er geschaltet und gewaltet, als habe
 er die Herrschaft des Reichs, als sey er der Lenker des Is-
 lams. Dies könne, dies dürfte nicht fürder dauern. Nim-
 mermehr werde die Pforte den Pascha in seinen ungemessen
 en Forderungen anhören, keine wie immer gearteten Vor-
 schläge, wenn sie von ihm kommen, irgend in Betracht zie-
 hen; gehorchen sey seine Pflicht, oder der Krieg möge ent-
 scheiden. Schon habe die Pforte einen Abgesandten nach
 Alexandrien abgeschickt; der Pascha werde zur Annahme der
 großherrlichen Befehle durch ihn aufgefordert werden, im
 Weigerungsfalle habe der Seraskier Hass den Befehl, auf
 den ersten erhaltenen Wink zum Angriff zu schreiten. Die
 Pforte werde Mittel finden, eine hinlängliche Kriegsmacht
 nach Syrien in den Horan zu werfen, um den gegen ihren
 Sprann gerichteten Bestrebungen der getreuen Drusen
 Nachdruck zu verschaffen.

Syrien und Aegypten

Alexandrien, 26. Mai. Die Couriere folgen sich
 seit einigen Tagen aus dem Hauptquartier Ibrahim's auf
 ungewöhnliche Weise, und wie das gewöhnlich geschieht, wer-
 den im Publikum die widersprechendsten und ungereimtesten
 Gerüchte über die eingetroffenen Nachrichten verbreitet. Ge-
 wiß ist, daß die am 21. angekommenen Depeschen den Zu-
 stand der türkischen Armee auf eine für sie sehr nachtheilige
 Weise schildern. Desertion, Hunger und Typhus herrschen
 in derselben, täglich finden sich eine Menge Ueberläufer bei
 der Armee Ibrahim's ein, der nicht weiß, was er mit ihnen
 machen soll, und vielen den Rath ertheilt hat, in ihre Hei-
 math zurückzukehren. Trotz dem rückte die Armee gegen
 Aleppo vor, und allem Anschein nach würde es bald zu einer
 entscheidenden Schlacht kommen. Zwei Tage darauf, am
 23., langte ein anderer Courier hier an, durch den Ibrahim
 den ausdrücklichen Befehl Mehemed Ali's verlangte, den An-
 griff soaleich beginnen zu dürfen. Hass Pascha stehe nur
 noch einen Büchschuß von den Verschanzungen, östlich
 von Aleppo, hinter denen die ägyptische Armee aufgestellt sey.
 Diese Nachrichten waren von solcher Bedeutung, daß noch in
 der Nacht die Flotte den Befehl erhielt, soaleich Pulver an
 Bord zu nehmen, und dann den Hafen zu verlassen. Ein
 schon seit einiger Zeit zur Abfahrt bereit liegendes Dampf-
 schiff erhielt diese Ordre unverzüglich, und damit die Aus-
 führung derselben beschleunigt werde, begab sich Mehemed
 Ali selbst an Bord, und händigte, in dem Augenblick, wo es
 sich in Bewegung setzte, die für Ibrahim bestimmten De-
 peschen selbst ein. Denselben Tag verließ das kleine, für den
 Nil bestimmte eiserne Dampfschiff ebenfalls den Hafen, um
 in dem Archipelagus auf Recognoscirung auszugehen, da sich
 die ungewisse Nachricht verbreitete, die türkische Flotte habe
 die Dardanellen verlassen, was aber heute widersprochen wird.
 Sie können sich denken, daß diese kriegerischen Nachrichten
 die hiesigen Generalconsuln in die größte Bewegung brach-
 ten, da sie von ihren respectiven Regierungen die Befehle
 haben, Mehemed so viel als möglich vor kriegerischen Unter-
 nehmungen zu warnen, und Alles zu versuchen, um den
 kläglichen Status quo aufrecht zu erhalten. Der Angriff
 des Sultans ist durch die Ueberschreitung des Euphrats und
 die Rüstungen in Konstantinovel zu unabweisbar bewiesen,
 als daß die einfache Antwort Mehemed Ali's, jetzt in seinem
 Vertheidigungsrecht zu seyn, nicht alle diplomatischen Zumuthungen hätte niederschlagen müssen. Aber seinem System
 getreu, in diesem Jahr der Friedliebende und Ehrgeizlose zu
 seyn, der nichts mehr als Ruhe und Frieden wünscht, zum
 Heil der Türkei und Europa's, hat er, um die aufgeschreck-
 ten Diplomaten zu besänftigen, nachdem die Flotte völlig
 bewaffnet und ausgerüstet war, gestern erklärt, sie solle nicht
 eher den Hafen verlassen, als bis ganz genaue Nachrichten
 über den Stand der Dinge in Syrien und über die türkische
 Flotte eingelaufen wären. Hierzu werden sogar noch Friedens-
 gerüchte verbreitet, die aber offenbar nur für das Volk und
 die Leichtgläubigen berechnet sind, die Alles für baare Münze
 annehmen, was man ihnen als solche zu geben beliebt.
 Nachdem die türkische Armee einmal mit dem Vorsatz dem
 Euphrat überschritten hat, den rebellischen Vasallen zum

Gehorsam zu bringen, wird sie sich wahrscheinlich nicht eher wieder hinter denselben zurückziehen, als bis sie entweder ihre klägliche Verfassung oder eine verlorne Schlacht hiezu zwingt. Sollte aber wirklich ein Befehl von Konstantinopel eine solche retrograde Bewegung veranlassen, welchen Schluß darf man dann auf die gepriesene Standhaftigkeit und Vorausicht des Sultans und auf seinen Charakter ziehen, der, nachdem er sein ganzes Reich erschöpfte, um eine Entscheidung herbeizuführen, Soldaten aus allen Enden seines Reichs zusammentrieb und kaum zu erschwingende Geldopfer brachte, ja den ganzen Handel seiner Länder in den gähnenden Rachen Europa's warf, um ihm ein Sühnopfer zu bringen und es sich für den zu führenden Schlag geneigt zu machen, nun plötzlich vor einer papiernen Drohung zurückbebt. (A. 3.)

Spanien.

Die spanische Nation, die in früherer Zeit so hoch bei den übrigen europäischen Völkern geachtet stand, sinkt durch ihren verderblichen Bürgerkrieg immer mehr herunter und verfällt in das barbarische Zeitalter. Welcher Mittel man sich jetzt schon bedient, um seine Zwecke zu erreichen, möge folgender Vorfall beweisen. Der Hilfslehrer einer Erziehungsanstalt in Barcelona führte, unter dem Vorwand eines Spazierganges, zwölf ausgezeichneten Familien angehörige Knaben aus der Stadt, und überlieferte sie in Verga dem Carlistischen General Grafen de España. Der Baron Meer verlangte von letztem die Freilassung der Kinder, indem er ihm die Schändlichkeit der Handlungsweise jenes Lehrers vorstellte, erhielt aber die trockene Antwort, daß ohne die Auszahlung eines angemessenen Lösegeldes die Zurücklieferung der Knaben nicht erfolgen könne. Der Bfswicht, welcher die Entführung bewerkstelligt hatte, erhielt überdies vom Grafen España eine glänzende Belohnung. Diesen Umständen zufolge hat der Ministerpräsident, Hr. Perez de Castro, an die hier beglaubigten fremden Diplomaten eine Note gerichtet, in welcher der Gang dieser Sache dargestellt und damit geschlossen wird, die Note den respectiven Höfen mitzuthellen, damit man in Europa erfahre, welcherlei Waffen die Feinde der Königin von Spanien sich bedienen, um, wie sie vorgeben, dem Königthum und der Religion den Sieg zu verschaffen. — Die Vertilgung der Bevölkerung ist das System der Kriegsführung des Grafen de España und der Seinigen. Dieses Mittel nur wird Don Carlos zum Herrn der Halbinsel machen; vor keinem andern werden sich die Spanier beugen; sie werden ihm eher das Land als einen weiten Todtenacker überliefern, auf dem er sich von Henkern umgeben finden wird. —

Briefe aus Durango vom 13. Juni melden, daß Espartero mit der Hauptdivision seiner Armee gegen die Carlistischen Linien von Amurrio und Valmaseda sich in Marsch gesetzt hat. Maroto zu schwach gegen die überlegene Macht der Christinos zu kämpfen, räumte Amurrio und Valmaseda und nahm das Kriegsmaterial des letztern Platzes mit sich. Alle seine Streitkräfte hat er zu Nodio concentrirt.

Aus Veranlassung dessen, daß sich ein Theil der periodischen Presse in Madrid so weit vergessen hat, die Würde

des Thrones durch die frechsten, gegen das Privatleben der Königin-Regentin gerichteten Angriffe, die alle Sittlichkeit und Moral überschritten und die Majestät in den Augen des Volks beeinträchtigt hat, ist ein Censurgefetz erlassen worden, demzufolge jeder Herausgeber einer Zeitschrift vor dem jedesmaligen Ausgeben erst ein Blatt der betreffenden Behörde zu unterbreiten hat, die dann entscheidet, ob das Blatt weiter verbreitet werden kann, oder nicht.

Nachrichten aus Saragossa zufolge ist zu Verida, in Catalonien, eine Verschwörung entdeckt worden, in Folge deren dieser Platz den Carlisten überliefert werden sollte. Ein Theil der Nationalgarde soll an diesem Complotte Theil genommen haben. —

Großbritannien.

In der zu Anfang der Sitzung des Unterhauses vom 14. Juni von Hrn. E. Attwood überreichten sogenannten Nationalpetition des Chartistischen Convents wird um allgemeines Wahlrecht, geheime Abstimmung, jährliche Erneuerung des Parlaments, Belohnung der Arbeit nach altem Gebrauch (was hierunter gemeint ist, weiß man nicht recht) und Abschaffung der für die Parlamentsmitglieder erforderlichen Eigenthumsqualifikation nachgesucht. Die Petition war so schwer, daß zehn Männer dazu nöthig waren, sie in die Höhe zu heben. Hr. Attwood bemerkte, daß dieselbe ihren Ursprung in Birmingham gehabt, wo sie im August vorigen Jahres angenommen worden; sie habe dann die Wanderung durch 214 Städte und Grafschaften gemacht, sey in 500 öffentlichen Versammlungen genehmigt worden und zähle im Ganzen 1,280,000 Unterschriften; in allen diesen Versammlungen sey ein allgemeiner Nothschrei ertönt, man habe darüber geklagt, daß das Parlament die Noth, in der sich die gewerbetreibenden Classen seit vielen Jahren befänden, ganz mißachte und nur vorübergehende Erleichterung gewähre; er hoffe daher, daß das Haus der Petition ernsthafte Aufmerksamkeit schenken und nicht glauben werde, es könne darüber hinwegsehen, weil sie nur von schlichten Handwerkern unterzeichnet sey, die nichts weiter verlangten, als gehörigen Lohn für ihre Arbeit, um sich und ihre Familien ernähren und bekleiden zu können, und die, da sie dies bei der jetzigen Parlamentsverfassung nicht erlangt hätten, alle constitutionellen Mittel aufbieten wollten, um eine Aenderung im Repräsentations- und Wahlsystem zu bewirken, wodurch sie ihren Zweck zu erreichen hofften. Zugleich verwahrte sich jedoch Hr. Attwood gegen die Meinung, als ob er irgendwie dem hier und da im Lande vernommenen Ausruf zu physischer Gewalt und zu Bewaffnung des Volkes verpflichtet. Im Laufe seiner Rede war er von einem Mitglied unterbrochen worden, welches auf die Observanz aufmerksam machte, daß bei der Ueberreichung von Bittschriften keine Rede gehalten werden dürfte, aber der Sprecher war der Meinung, daß die eigenthümliche Beschaffenheit der vorliegenden Petition wohl eine Ausnahme gestatte, und daß Hr. Attwood daher auf die Nachsicht des Hauses Anspruch machen könne. Die Bittschrift wurde sodann auf den Antrag dieses Parlamentsmitgliedes zum Druck verordnet, und Hr.

125

Kettwobd zeigte an, er werde nächstens auf Erwägung derselben in einem Ausschusse des Unterhauses antragen.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die Gemüther sind fortwährend vorzugsweise mit der Existenz der geheimen und republikanischen Gesellschaften beschäftigt, deren man fortwährend neue entdeckt. Man geht ihnen thätig zu Leibe, aber es erweist sich dadurch nichtsdestoweniger das Daseyn einer großen gesellschaftlichen Gefahr; denn was heute nicht gelingt, kann morgen gelingen, vorzüglich wenn man nicht auf den Grund des Übels geht, das darin besteht, daß unsere Erziehung republikanisch ist, ebenso unser Civilcodex, mit Einem Worte, alle unsere Institutionen. Jedes Kind trägt einen Keim davon in sich. Dies lähmt die moralische Kraft der Staatsgewalt bedeutend; man kann die Staatsgesellschaft nicht durch die Thätigkeit von Negativen neu begründen; es offenbart sich sogar ein gewisser Widerwille gegen solche Leute. Ist es nicht seltsam, in dem Augenblick, wo man die Emeute so sehr fürchtet, das Jahresfest der großen Emeute des Julius feiern zu sehen? Man will wie es heißt, die Municipalgarde verstärken. Ist dies hinreichend? Wird diese Garde nicht durch die Militärconscription zusammengesetzt die ein republicanisches, die Gleichheit athmendes Gesetz ist? Alles läßt daher wieder eine Bewegung fürchten, am so mehr als so viele Werkstätten unbeschäftigt sind. So hatte eine Werkstätte 300 Arbeiter, jetzt kaum noch 50. Nur die Bauarbeiten dauern fort. Hätte die Emeute vom 12. Mai noch kurze Zeit sich zu halten gewußt, so würden die Arbeiter sich ihr angeschlossen haben. — Ein wahres Glück wäre, wenn es ein Mittel gäbe, die Manufacturen in weniger bevölkerte Orte, als Paris ist, zu verlegen. So lange man die Arbeiter in großen Centralpuncten inmitten aufgeregter Bevölkerungen läßt, werden sie immer zum Aufstande geneigt seyn. Man zählt in Paris nahe an 150,000 Arbeiter, ohne die müßigen Leute zu rechnen, welche die Vorstädte St. Antoine und St. Marceau bevölkern. Keine Militärgewalt wäre im Stande, eine von diesen Menschen ausgehende Bewegung zu unterdrücken. Welches Heilmittel gibt es gegen einen solchen gesellschaftlichen Zustand? Man hat ein Project auf's Tapet gebracht, den Sitz der Autorität nach Versailles oder einigen andern königlichen Residenzen zu verlegen, und sie auf diese Art vor der Emeute zu schützen. Alles dies kann aber das gegenwärtige System nicht ausführen, da es selbst aus einer Bewegung in Paris entsprungen ist. Diese Gedanken beschäftigen jetzt die Gemüther zu sehr, als daß man viel an die Session der Deputirtenkammer dachte. Das Ministerium wird ohne Zweifel sein Budget erhalten, aber die Kammer votirt mit Verdrossenheit; das Ministerium löst kein Vertrauen ein, und Niemand glaubt an dessen Dauer; man behält die Minister nur, weil man keine andern hat und doch eine Regierung haben muß. Der König stellt sich so viel wie möglich außerhalb dieses Cabinets; es scheint ihm nichts daran zu liegen, wenn man glaubt, daß es sein Vertrauen nicht bestimme. Das Ministerium strebt auch schon in verschiedenen Richtungen auseinander: die H. Dufaure, Passy und Lejeune sind mit den H. Duchatel und Cunin Eridaine in Opposition; man droht in jedem Augenblick mit einer Entlassung, und kann keinen Präfecten ernennen, ohne in Streit zu gerathen. Es bleibt nichts anders übrig, als endlich einen festen Entschluß zu fassen. Wenn man ein starkes Ministerium bildete, so wäre dessen erste Pflicht, eine solche Kammer aufzulösen. Ich halte es nicht für schwer, eine bessere zu erhalten, da Niemand mehr eine Coalition bilden würde.

Am 15. Juni Morgens fand die Runde an allen Pflöcken no Zettel angeschlagen werden, auf den Boulevards von der Mandoline bis zur Basilke aufrührerische Aufforderungen

angeschrieben; das Motto derselben war: »Arbeitend leben, kämpfend sterben!« Da die Aufschriften mit Rothfarb gemacht waren, so kostete es die Polizei Mühe, sie zu vertilgen. — Die Herausgeber des *Moniteur republicain* sind vor wenigen Tagen verurtheilt worden, und schon ist eine neue Nummer dieses Blattes in Umlauf. Ein schlechter Holzstich steht obenan, die Freiheit vorstellend, welche hinter Barricaden sitzt, und ihre Plinte abfeuert. Das Motto ist: »Einigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit.« — In einem Artikel aus Paris von 5. Juni liest man: »Die Jämmerlichkeit der gegenwärtigen Zustände von Frankreich zeigt sich nirgends in einem klareren Licht, als in Sachen der Eisenbahnen. Während in allen Ländern der Erde, die einigermaßen unter die civilisirten zu rechnen sind, überall angefangene Werke dieser Art vollendet, neue Projecte ins Werk gesetzt werden, und neue Pläne ans Licht treten, hört man hier nur von Aufhebung projectirter Unternehmungen, von Auslösung bereits geschlossener Compagnien ja von Demolirung halb beendigter Werke, worauf bereits Millionen verwendet worden sind. Schwebte wirklich ein großer Geist über der Administration Frankreichs, was hätte er im Lauf der verfloßenen zehn Jahre allein in dieser Hinsicht vollbringen können bei einer Empfänglichkeit, wie sie diese Nation für alles Großartige, Neue, Glänzende und Glorreiche besitzt, und bei so unermäßlichen Hülfsmitteln, wie sie einer Regierung von Frankreich zu Gebot stehen! Hier liegt das einzige Mittel, jenen unzufriedenen zum Aufruhr geneigten Pöbel an Gesetz und Ordnung zu gewöhnen und zu fesseln. Man gebe ihm vollauf zu arbeiten; man verschaffe ihm Gelegenheit, seinen Zustand zu verbessern; um ihm Achtung für das Eigenthum beizubringen, lasse man ihn selbst Eigenthum erwerben. Was aber hat man seit 1830 für die untern Volksclassen gethan? Nichts! oder fast nichts — nein, weniger als nichts! — Man hat das Budget um etliche hundert Millionen vergrößert. Diese eilfhundert Millionen, die Hr. Passy, der Volktribun, fordert, wer muß sie bezahlen? Wer anders als die arbeitende Classe? Was anders ist die Schuld, daß der Tagelohn und die Preise der Lebensbedürfnisse in so schreckbarem Mißverhältnis stehen, als die unerschwinglichen Consumtionsauslagen und der Mangel an Nachfrage nach Arbeit, welcher wieder daraus entsteht, daß die Producte, durch die hohen Auflagen vertheuert, im Ausland und im Inland zu wenig Absatz finden? Mangel und Noth sind zehnmal gefährlichere Aufbruchstifter, als die Declamationen der Tribune und der Presse. Was aber hat man gethan, um diese Quelle des Übels zu verstopfen? Nichts.

An die Redaction des Siebenbürger Wochenblattes.

Sehrter Herr Redacteur!

Schon oft erschienen in Ihrem geschätzten Blatte Aufsätze, die unverkennbar den Stempel der Animosität und des persönlichen Hasses an sich tragen und darauf berechnet waren, mich als Mensch, als Director und ausübenden Künstler den geehrten Lesern dieser Blätter zu verdächtigen. Mein Bewußtseyn und der ehrenvolle Ruf den ich mir durch neunjähriges Wirken als Director in Temeswar, Hermannstadt, Bukarest, Kronstadt, und in Wien als Mitdirector des k. k. privilegierten Theaters in der Josephstadt erworben, stellte mich weit über solches verachtungswerthe Treiben, und ich hielt es unter meiner Würde auch nur eine Sylbe darauf zu erwidern. Wenn aber ein feiler Scribler in Nr. 20 dieser Blätter mein ganzes Institut herabzusetzen trachtet, so bin ich es dem Rufe meiner achtungswerthen Mitglieder schuldig, eine solche Infamie gehörig zu beleuchten.

Ein Individuum, was früher in meinen Diensten stand, und mir sehr gewichtige Ursachen gab, ihn plötzlich zu entlassen, besudelte seit dieser Zeit mit seinen ohnmächtigen Gallausflüssen mehrere gelese Journale, bis die geachteten Redactionen, die schmutzige Quelle erkennend, aus welche selbe floßen, dessen Einwendungen ad Acta legten, oder retournierten und somit die damals gebrauchte Chiffre in Verruß erklärten. Hierüber zur Wuth entflammt, treibt der gute Mann, seit ihm diese Journale verschlossen, nun in Ihrem geschätzten Blatte unter veränderter Chiffre sein Wesen, befördert die stumpfen Pfeile, welche, die theils von ihm verführte junge Leute, theils er selbst auf meine Unternehmung abdrücken. Achtungswerthe Männer, die von Zeit zu Zeit der Wahrheit getreue Berichte, mit billiger Rücksicht auf die schwierige Stellung einer Privatunternehmung in einer entfernten Provinz über das hiesige Theater lieferten, nannte jener Scribler mit frecher Stirne erkauft, und diese zu hoch gestellt, um sich mit solch' einem Menschen in Wortkampf einzulassen, übergingen seine lägenhaften Behauptungen mit verachtendem Stillschweigen. Um nun den geehrten Lesern eine wahre Übersicht zu geben, folge hier eine kurze Schilderung der hiesigen Theaterverhältnisse. Ich nehme als bekannt an, daß mir das Glück zu Theil wurde, mein Streben einem Publikum weihen zu dürfen, dessen Kunstsinne die Räume des, durch meinen letzten Umbau, groß zu nennenden Theaters täglich füllt, so daß 74 Logen und 185 Sperrsitze durch den ganzen Wintercours genommen sind, und viele Bestellungen auf Logen und Sitze nicht berücksichtigt werden können. So sicher ich auch nun auf die reichliche Unterstützung meines verehrten Publikums rechnen darf, so sind die Forderungen desselben aber auch in demselben Maße streng, und mancher Pseudo-Diime, der in der Einbildung, eine hohe Kunststufe erstiegen, und auf andern, selbst größeren Bühnen mit Glück debütierte, machte Vier Glasco; eben so gerecht ist es aber auch wo wirliches Verdienst und Talent den Anforderungen der Kunst Genüge leistet. Wenn jener Sudler nun die starke Frequenz des Theaters als Gewohnheitsache bezeichnet, und die eben so dumme als vermessene Behauptung wagt, daß unser Publikum auch bei einer Marionetten-Comödie eben so zahlreich ins Theater strömen würde, wenn er ferner da er die offene Thatsache nicht ablegen kann, behauptet: das Publikum applaudire nur aus Unterhaltung, um doch etwas für sein Geld zu thun, und somit ein ganzes Publikum persifliert und in ein schiefes Licht zu setzen wagt; wenn er dann sagt, daß die ausgezeichneten Talente der Mad. Zimmermann, Hrn. Hilmar und Trost in der pitoyablen Umgebung verlohren gehen, und somit die wirklichen und allgemein anerkannten Talente des Hrn. Erl als 1. des Hrn. Neidost als 2. Tenor; des Hrn. Schott als Bass; des Hrn. Hajek als Komiker, Kramer als Intriguant; Biel als zweiter Liebhaber. Die Damen Calliano Gany, als jugendliche Sängerin; Dem. Crisnik als Altistin; Dem. Buchmann als Localsängerin; Dem. Tonzet als 1. jugendliche, Dem. Nitsch als ältere Liebhaberin und Heldinnen; Mad. Enders als komische Mutter, und Dem. Falkner im Fache der naiven Liebhaberin, und selbst die neuengagierten Hrn. Baum und Bechtold, welchen beiden schon andeuzehrender Beifall zu Theil ward, herabzusetzen sucht, welches Personal ein achtungswerthes Ensemble bildet, was so vollständig, wohl kaum auf irgend einer andern Bühne gleichen Ranges gefunden werden dürfte, und worunter sich kein Individuum befindet, dem nicht schon oft der volle Beifall des Publikums zu Theil geworden wäre, so kann ich jenen Einsender unter dem Pseudo-Namen Sincerus, nur als schamlosen Verleumder und Pasquillanten erklären, der eine Züchtigung verdient, die ihm sicher nicht ausbleiben wird. Leugnen will ich nicht, daß einige Fächer nur surrogierend und nicht ganz zur Zufriedenheit des Publikums besetzt waren, an welchem

Umstände ich jedoch keine Schuld trage, wie folgende Thatsachen beweisen dürften: Meine Gesellschaft im vorjährigen Wintercours entsprach nur theilweise den Anforderungen des hiesigen Publikums, obwohl der größere Theil von Kronstadt und Hermannstadt so sehr gerühmten Mitglieder das Ensemble derselben bildete; da nun alle Contracte, bis auf 2 die sich durch gänzliches Misfallen und erhobenen gerichtlichen Spruch von selbst lösten, mit Ostern 1838 zu Ende gingen, so entschloß ich mit eine ganz neue Gesellschaft zusammen zu stellen. Niemand wird die Schwierigkeiten verkennen, die solch' einem Unternehmen entgegen stehen, und welche Opfer es bedingt, und doch gelang es meinen Bemühungen in einer 5monatlichen kostspieligen Reise, auf welcher ich alle bedeutenden Bühnen des Inlandes und des angränzenden Bayern, Württemberg, Sachsen besuchte, um vorkommenden Falls nach eigener Überzeugung Mitglieder wählen zu können, alle Fächer contractlich zu besetzen. In den letzten Tagen der bestimmten Abreise von Wien, wo die Gesellschaft sich zu sammeln angewiesen war, erhielt ich die Nachricht, daß der mit bedeutendem Vorschuss engagirte Held und Liebhaber Herr Nerking vom Regensburger, und die erste Liebhaberin Dem. Jarez vom Olmüzer Theater, ein Engagement im Auslande angenommen, und anstatt nach Wien, dorthin abgereist seien. Obgleich ich die geeigneten Schritte that, auch beide gerichtlich verfolgen ließ, so war es ohne Erfolg, und Vorschuss sowohl als Mitglieder waren verloren. Beide Hauptfächer augenblicklich und genügend wieder zu besetzen, war unmöglich und so mußte ich den Cours beginnen, und diese beiden Fächer wurden bis zum Eintreffen der auf einer zweiten Reise nach Wien gewonnenen Mitglieder: Dem. Berthie und Herr Thomé surrogirt. Ob mich hierbei ein Vorwurf treffen kann, überlasse ich dem Urtheile jedes Unbefangenen, um so mehr, als Oper und Parodie vollständig allen Anforderungen Genüge leisteten, und selbst das Schauspiel bis auf jene Fächer mit ausgezeichneten Individuen besetzt war. — Auf die, aus einer alten Recension der verbliebenen Fächer abgeschriebene, verbrauchte und wigig sein sollende Floskel, daß ich das Publikum als tüchtige Kuh betrachte, die mich mit Butter versorgt, und auf die Behauptung, daß ich nur auf pecuniären Vortheil sehe, und keineswegs den Geschmack des Publikums, noch viel weniger die Kunst und ihre heiligen Zwecke berücksichtige, führe ich nur die allgemein bekannte Thatsache an, daß ich auf den zweimaligen Umbau, die Verschönerung, glänzende Beleuchtung mit archaischen Lampen und ganz neue Decorirung des Theaters, während meiner Directionsführung 40,000 fl. sage Vierzigtausend Gulden W. W. aus eigenen Mitteln verwendete, die wenn auch größtentheils in Lemeswar erworben, doch eben so gerne dem Vergnügen des Publikums wieder zum Opfer gebracht wurden, und daß alle neue Opern und dramatische Werke, welche auf den Repertoires der ersten Bühnen glänzen, auch bei mir in der kurzmöglichsten Zeit, zur Darstellung gebracht werden. Daß ich strenge Oekonomie handhabe, wird mir wohl kein vernünftiger Mensch zum Vorwurf machen wollen. Dies meine einzige und letzte Entgegnung auf jene sein sollende Verächtung in Nr. 20 Ihres Blattes. Ich habe die Ehre mich zu nennen Euer Wohlgeborenen

Theodor Müller,

Director und Pächter des städtischen Theaters und der Redoute in Lemeswar.

Dienst-Erledigungen.

Durch die mit höchstem Hofdecret vom 29ten Mai 1839 erfolgte Ernennung des Tölgyscher Controllors

und gegenwärtig substituirten Kronstädter Obercontrollors Karl Mies zum ersten Adjuncten bei dem königl. siebenbürgischen Dreißigstinspectorat des provisorischen Klausenburger Obercontrollors Franz Enyeter zum zweiten, dann des Rothenthurmer Amtschreibers und gegenwärtig substituirten Klausenburger Waarenrevisors Wolfgang v. Sala zum dritten provisorischen Adjuncten, bei demselben Dreißigstinspectorate sind die Controllorsstellen bei dem Klausenburger Ober-Dreißigstamte und dem Tölzgyescher Dreißigstamte — dann die Amtschreibersstelle bei dem Rothenthurmer Dreißigstamt in Erledigung gekommen.

(214) Verlautbarung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die in der löbl. Koloser Gespannschaft, und zwar zu Kolos sich befindliche Fiscalwirthschaft im Wege einer öffentlichen Versteigerung auf 6 nacheinander folgende Jahre, vom 1. April 1840 angefangen, an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden wird.

Diejenigen, welche obbenannte Fiscalwirthschaft in Pacht zu nehmen gedenken, mögen, um sich über die Beschaffenheit derselben gehörig in Kenntniß zu setzen, dieselbe an Ort und Stelle entweder selbst, oder durch ihre Bevollmächtigte besichtigen lassen, indem nach Abschluß des Pachtcontractes keinen Einwendungen Platz gegeben werden kann.

Die Licitation wird zu Kolos am 26ten August 1839 in dem Amtlocale des königl. Salzamtes abgehalten werden.

Hermannstadt, am 1. Juli 1839.

(215) Bekanntmachung.

Nachdem mir meine am Weinberge bei Mediasch gelegene, bei der k. k. priv. Azienda versicherte Scheune und Stallungen, durch eine in der Nacht gegen den 9. Mai l. J. entstandene Feuersbrunst bis auf den Grund niederbrannte, so kann ich obige wohlthätige Anstalt und locale Behandlungsweise nicht genug loben, indem mir meine versicherten Gegenstände, durch deren Hauptagenten im Großfürstenthume Siebenbürgen Herrn J. Franz Zöhrer in Hermannstadt ganz und baar ausgezahlt wurden und jedermännlich rathe kann, nicht zu säumen, sich einer so wohlthätigen Anstalt, theilhaftig zu machen.

Mediasch den 28. Juni 1839.

Karl v. Kirtschberg,
königl. Perceptor.

Daß der Schadenbetrag, dem durch Feuer beschädigten oben unterfertigten königlichen Perceptor

Karl v. Kirtschberg, unter Heutigem, baar bezahlt worden sey, wird hiermit ämtlich bestätigt.
Mediasch, den 28. Juni 1839.

Magistrat k. fr. Stadt und Stuhls Mediasch
durch
Michael Krüger,
Senator und Obernotar.

(216) Anzeige.

Ein fremder, angesehener Mann wünscht hier in Kronstadt ein Traiteurhaus oder eine große Schenke gegen eine Caution zu übernehmen. Das Nähere erfährt man in Gött's Buchdruckerei. (3)

(217) Geld auszuleihen.

2000 Gulden W. W. sind auf mehrere Jahre gegen landesübliche Interessen und Hypothek zu vergeben. Nähere Auskunft wird in der Nemeth'schen Buchhandlung ertheilt. (2)

(218) Aerztlich-technische Anzeige über Künstliche Zähne.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum zu allen zahnärztlichen Hülfeleistungen, besonders zu Einsetzungen aller Gattungen künstlicher Zähne, auch Pariser Email unverderbliche oder lytophitische Zähne, wovon er mit einer Auswahl aller Nuancen versehen ist, und nachdem er auch selbst Verfertiger aller zum Einsetzen nöthiger Maschinerien ist, und die Einsetzungen selbst nach den allerneuesten und besten Methoden, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, besorgt, so hofft er die Zufriedenheit der P. T. Zahnpatienten durch sein Bestreben zu erlangen.

P. Graff,

Magister der Zahn- und Wundheilkunde
aus Pesth.

Hat seine Wohnung im Gasthause zur goldenen Krone, Zimmer Nr. 2. (2)

(219) Anzeige.

Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seinen Aufenthalt hier nur noch auf die Dauer dieses Monats beschränkt, und ersucht diejenigen P. T. Herren, welche seine Kunst in Anspruch zu nehmen gesonnen seyn sollten, hierauf reflectiren und ihn bei Zeiten davon

in Kenntniß setzen zu wollen. Da alle von ihm hier ausgefertigten Arbeiten mit ehrendem Beifall aufgenommen worden, so schmeichelt sich derselbe mit der Hoffnung zahlreicher Aufträge.

Adalbert Schäffer,
academischer Maler.

(220)

Ankündigung.

Ein in der mittlern Purzengasse auf der Sonnenseite liegendes Haus, woran ein ziemlich geräumiges Gärtchen, nebst Stallung, Schoppen, guten Kellern ist, wird aus freier Hand verkauft. Das Nähere ist in der W. Remeth'schen Buchhandlung zu erfahren. (1)

(221)

Ankündigung.

In der Schwarzgasse bei Hrn. Johann Stiehler, Tuchmacher, ist Zaizoner Sauerwasser vom 17. Juli l. J. angefangen, zu haben. (1)

G e s u c h.

(222)

Ein Apothekergehülfe wünscht zu Anfang Sept. in eine gute und gangbare Apotheke zu treten. Das Nähere erfährt man in W. Remeth's Buchhandlung mit frankirten Briefen.

(223)

Bei

Karl Kühn,

Rauhwaarenhändler in Kronstadt,

ist ächter Tokayer Ausbruch bouteillenweise, die Bouteille zu 1 fl. 15 kr. W. W. zu haben.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 6. Juli:

5, 35, 15, 69, 83.

Die nächste Ziehung ist am 17. Juli 1839.

Neuerrichtete

Leinwand-Handlung

unter dem Schilde: „zur Rumburgerin“

In der königl. Freistadt Temeswar, Hauptkirchgasse im v. Popp'schen, vormal's Sprung'schen Hause Nr. 10.

Indem der ergebenst Gefertigte, welcher von hohen Orten die gnädige Erlaubniß zur Errichtung einer Leinwand-Handlung in dieser königlichen Freistadt erhalten hat, einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär, einer hochgeachteten Bürgerschaft und dem geehrten Publikum, von dem wärmsten Dankgefühle durchdrungen, seinen innigsten Dank für das ihm durch eine Reihe von sechzehn Jahren in anderweitigen Verhältnissen geschenkte Zutrauen hiermit öffentlich abtattet, hat er zugleich die Ehre anzudeuten, daß er, um sich eines so schätzbaren Vertrauens auch für die Folge noch immer würdiger zu machen, diese seine Handlung mit einem ganz neu assortirten Waarenlager versehen hat. Es werden demnach bei ihm in großer Auswahl stets alle Gattungen Leinwanden, als: echte Rumburger, Holländer, Schlesinger, und weißgarn-Leinwand, ferner Damast- und garnene Tischzeuge, Rumburger- und Schlesinger-Kleiderstoffe, Kaffee-Zücher, weiße und gedruckte Sacktücher von der größten bis zur feinsten Sorte, Bettzeuge, Gradel, alle Sorten Königs, Rumburger und Dresdner Zwirn, Strickwolle, Merkgarn, alle Sorten Wasch- und Wirtschaftswandeln, Börteln, Schnürstifte, Hofenträger, à Jour Damenstrümpfe, Wollschnüre etc. zu haben sein.

Da er übrigens alle diese obgenannten Artikel größtentheils aus den vorzüglichsten Fabriken in Böhmen bezieht, so ist er auch in den Stand gesetzt, seine v. k. hochverehrten Gönner jederzeit mit feisber, guter und vorzüglich echter Waare sowohl stück- als ellenweise, und eben so auch zu den **billigsten Preisen** bedienen, zu können und da die Leinwanden in seinem Gewölbe rein und ohne alle Beimischung von Wolle sind, so er bietet er sich auch, die unter seinem Firmstempel verkauften Stücke, welche nicht so befunden würden, zurückzunehmen, und jeden nur zu fordernden Ersatz allenfalls zu leisten.

Indem derselbe sonach keine Kosten gescheut hat, um seine Handlung so zu etabliren, daß sie den Forderungen und Wünschen eines geehrten Publikums allseitig entsprechen dürfte, bittet er um gütigen, zahlreichen Zuspruch. Temeswar den 10. Juni 1839.

Edmund Selisko.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Remeth.
(Hiezu eine Beilage.)

125

1839.

Literarischer Anzeiger

Nro. 14.

der

Martin Edlen v. Hochmeister'schen Buchhandlung
in Hermannstadt

Alle von andern in- u. ausländischen Buchhandlungen angezeigten Werke sind auch durch uns zu beziehen.

Einladung zur Subscription auf die Fortsetzung des Werkes:

Scriptores
rerum Transsilvanicarum.

Beinahe vierzig Jahre sind vergangen seit die, durch die siebenbürgische philohistorische Gesellschaft veranstaltete, und durch den verstorbenen Abbe Joseph Eder (dessen ausgezeichnete Verdienste um die Geschichte Siebenbürgens bekannt sind) besorgte Herausgabe der *Scriptores rerum Transsilvanicarum* mit dem Erscheinen des ersten Theiles des zweiten Bandes (*Ambrosii Simigiani historia rerum ungaricarum et transsilvanicarum Liber I.*) in das Stocken gerieth. Die damals eingetretenen ungünstigen Zeitverhältnisse, und das anhaltende Augenleiden des gelehrten Herausgebers, so wie dessen später erfolgter Tod, waren die wesentlichen Ursachen dieser Stockung.

Die unterzeichnete Buchhandlung, in deren Verlag und auf deren Kosten die beiden ersten Bände dieser Sammlung erschienen sind, hat die Fortsetzung dieser werthvollen Unternehmung nie aus den Augen verloren, und hofft, daß gegenwärtig, wo die rege Theilnahme für Veröffentlichung der vaterländischen Geschichtsquellen sich durch die Herausgabe von Sammlungen dahin gehöriger Schriften in ungarischer und deutscher Sprache (*Erdély ország történet tára*. Kiadják G. Kemény J. és Nagy Ajtaj Kovács Istv. 1 köt. — *Deutsche Fundgruben zur Geschichte Siebenbürgens*, herausgegeben von Gr. Jos. Kemény) sich bekräftigt auch ihrer

Elofizetési jelentés ezen című munkára:

Scriptores
rerum Transsilvanicarum.

Csaknem negyven év folyt-le, mióta ezen című könyvnek „*Scriptores rerum Transsilvanicarum*“ az erdélyi történetek körül buvárkodó társaság által munkába vett, és néhai tisztelendő *Eder Károly Jo'sef* által (kinék az Erdély történet-írása iránti érdemei esmértesek) kezelt kiadása, a' második kötet' első részének megjelenésével (*Ambrosii Simigiani historia rerum ungaricarum et transsilvanicarum liber I.*) megakadott. Az akkori mostoha időviszonyok, és húzamos szemfájása, valamint arra következett halála a' tudós kiadónak, vóltak lényeges okai ezen megakadásnak.

Az alólírt könyvkereskedés, melynek költségén, és nyomatárúja számára, ezen gyűjteménynek mindkét első kötetjei megjelentek, soha sem vesztette-el szemei elől ezen becses vállalatnak folytatását, és reményli hogy most, midön a' hazai történetírási kütfök közrebocsátása iránti élénk részvét, e' nembeli irat-gyűjteményeknek magyar és német nyelveken lett kiadása által (*Erdély' történet tára*, kiadják gr. Kemény Jo'sef és nagyajtai Kovács István, I-ö kötet. — *Deutsche Fundgruben zur Geschichte Siebenbürgens*. Herausgegeben von Gr. Jos. Kemény) eléggé nyilvánult; maga is az ő

125

Seits getrost, an die Fortsetzung der in ihrem Verlage erschienenen lateinischen Geschichtschreiber Hand anlegen zu können.

Es soll von derselben vorerst die Herausgabe des Simigianus vollendet werden, in dem nämlichen Formate, und nach dem nämlichen Plane, welcher bei der Herausgabe der ersten beiden Bände (Schesaei ruinae pannonicae 1797 — Simigiani Liber I. 1800) beobachtet wurden. Der Herausgeber, Herr Feldkriegs-Sekretär Benigni v. Mildeberg, der vieljährige Freund Eder's und der Vertraute seiner litterarischen Arbeiten, wird hiezu die in Eder's litterarischem Nachlasse vorfindigen Vorarbeiten treu benützen und für die zweckmäßige Bearbeitung und Commentirung des Textes Sorge tragen.

Um jedoch in dem Unternehmen zweckmäßig vorzuschreiten und die Stärke der Auflage bestimmen zu können, findet sich die unterzeichnete Buchhandlung veranlaßt, den Weg der Subscription einzuschlagen.

Jeder der Herren Subscribern wird daher ergebenst eingeladen, mit einem Betrage von Fünfzig Kreuzer Conv. Münze vorläufig auf den zweiten Band des Simigianus zu subscribiren. Beim Erscheinen desselben wird sodann den Herrn Subscribern dieser Betrag, nach dem festgesetzten Preise von fünf Kreuzern Conv. Münze für den Bogen in Abrechnung gebracht. Exemplare auf Schreibpapier (deren Verlangen jedoch bei der Subscription besonders zu bemerken ist) werden um ein Viertel höher berechnet. Nach dem Erscheinen eines jeden Bandes tritt der verhältnißmäßig erhöhte Ladenpreis ein. — Nach den bis Ende September sich zeigenden Resultaten der Subscription wird der Druck begonnen, und der zweite Band wird verläßlich noch vor Ende des Jahres 1839 erscheinen.

Die unterzeichnete Buchhandlung hofft durch die Unterstützung der vaterländischen Geschichtsfreunde in den Stand gesetzt zu werden, dieses Unternehmen mit Erfolg beginnen, und nachhaltig fortsetzen zu können.

Martin v. Hochmeister'sche
Buchhandlung.

nyomatárujában megjelent latán történetíróknak kiadását bizvást folytathatja.

Elöbben is a' fenérintett első könyvnek kiadása fog bevégeztetni, ugyanazon ret-nagyságban, és azon terv szerént, mint az első két kötet. (Schesaei ruinae pannonicae 1799. — Simigiani Liber I. 1800.) A' kiadó, hadi titoknok *mildenbergi Benigni Jo'sef Úr*, ki sok évekig Edernek barátja, és az ő tudományos munkálatainak megbízottja volt, az Eder hagyományai közt megtalálendő előmunkálatokat, e' végre. hiven fogja használni, és az eredeti iratoknak czélszeres kidőlgozására és felvilágosítására illő gondot fog fordítani.

Hogy azomban ezen vállalatot sikeríteni, és az előfizetési árrat meghatározni lehessen, az alólirt könyvkereskedés szükségesnek találja, a' czélérésre nézt, az előfizetés útját választani.

Ezekhez képest minden előfizető tisztelettel felszólítatik a' *Simigianus* 2-ik kötetére léendő aláírásra, 50 pengő krral. Annak megjelenésekor ezen pénz-mennyiség az előfizető uraknak, egy ivre öt pengő krajczárt véve, fel-fog számíthatni. A' példányok, írópapirosra (mire nézi szándékot az aláíraskor különösön föl kell jegyezni) egynegyeddal drágábbak fognak lenni. Minden kötet' megjelenése után aránylag fölemelt bólti ár fog, az előfizetési helyibe, lépni. Az idéni Junius végéig mutatkozandó előfizetési süker szerént a' nyomtatás elkezdődik, és a' második kötet 1839 végéig bizonyára meg fog jelenni.

Az alólirt könyvkereskedés reményli, hogy a' hazai történetírás' barátainak részvete által támogattván azon helyzetbe fog lépni; miszerént ezen vállalatot nyomosan elkezdni és sikerrel folytatni foghatja.

Hochmeister örökösök Könyvkereskedése.

Lelki kiöts, mindenkor magával hordozandó; melyben reggeli, estvéli, Gyonás és Communio előtt 's után való Sz. Imádságok foglaltnak. 24. sok képpel. 15 kr.

— Paraditsom könyvből, mindennapi különös ajtatosságára kiszedett, és két részre osztott Imádságai. 8. 30 kr.

Liliomok Völgye, az az, ötven Sz. Elméledések, mellyet a' világon szerfelett kapó Embereknek ezen világ tsalfa hijába valóságit felfedezik, és a' jobb életre utat mutatnak, a' világot pedig valóságosan meg esmért kegyes Léleknek elégséges vigasztalást nyujtanak. 10 Hépekkel. 8. fl. 1.

Mennei Udvarral való szent Társalkados. 12. 33 kr.

Rózsás-Hert. 8. 40 kr.

Lange Márton, a' Marha Dögről és annak távoztatásának jelesebb eszközei. 8 kr.

Marschal Heincr. Dr., a' Léányoknak, Anyáknak és Gyermekeknek Orvos Asszszonjok a' köz és Faluhelyt lako számára iratott könyv. 8. fl. 1.

Médon avagy a' Böltsnek boszszuállása, mulatságos Játék 5 felvonásban, fordította Seelmann Hároly. 8. 30 kr.

Nyulas Ferentz, az Erdély országi Orvosvizeknek Bontásáról közönségesen, egy mettszett kuprummal. 3 Darab. 8. maj. fl. 4. 30.

Oskolai Könyvek.

Hratzer Ján., Német Grammatica, vagy Német szóra tanító könyv. Magyar és Német Szókönyvvel. 8. fl. 1.

Luther Márton, His-Rátékismusa. 8. 9 kr.

Modus ministrandi Sacerdoti. 8. 3 kr.

Molnár G., elementa Grammaticae latinae. 8. 33 kr.

Mucelii Vestibulum. 8. 30 kr.

Szent Pali Steph., Grammatica hungarica naturali methodo latio sermone concinnata. 8. 45 kr.

Schultz Kristian, a' Természetről való Beszélgetések, a' Gyermekek számára az ő Ertelmek' Világosítására, Szivek' Nemesítésére. 8. fl. 1.

Seelmann Hároly, minden Európában, Asiában és Afrikában volt, és moston virágzó Vitézrendeknek Tüköre, avagy rövid leírása. 8. fl. 1. 30.

Steidele János, Magyar Bábamesterség' 26 Tábla képekkel. Magyar nyelven kiadott Széli Har. 8. maj. fl. 2.

Szókönyv, Német és Magyar, Magyar és Német. A' tanuló Ifjuság számára. 8. 30 kr.

Szorgalmatos Erdélyi Mész, az az: Oktatás a' Méhekkal való Bánásról. 8. 15 kr.

Verbőczy István, Törvény Könyvének Compendioma. Mely közönséges magyar versekre formáltatván iratott, az 1699 editio szerént ki nyomtatott. 8. 45 kr.

Wieland C. M., Araspes és Panthea, egy erkölcsös Történet, Beszélgetések Sorjába. 8. fl. 1.

Uj Esztendei Ajándék. 8. 20 kr.

Sermannstadt mit seinen Umgebungen.

Nach Grundlage der Militär-Archiv-Charte. Reambulirt im Jahr 1838. 4 Blatt fl. 1. 10 C.R.

Wilmsen's Kinderfreund in walachischer Sprache.
8. geb. fl. 5.

Beschreibung sämtlicher Mineral-Bäder, Gesundbrunnen u. Heilquellen des Großfürstenthums Siebenbürgen, hinsichtlich ihrer chemischen Bestandtheile und medicinischen Wirkung. 8. geb. 25 fr.

Anweisung zur möglichst vortheilhaften Brandweimbrennerey, nebst der Kunst alle Arten Essig leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Nach den neuesten Erfahrungen. 8. geb. 25 fr.

Anweisung zur Vertreibung und Tödtung des schädlichen Ungeziffers im Hause und auf dem Felde. Nebst der Kunst Flecken zu tilgen, aus dem Papier, dem Weißzeug und der Wäsche, aus dem Sammet und Seidenzeug, dann den zweckmäßigen Mitteln Metallwaaren, Gewehre, Leder, Glas und Gemälde zu reinigen. 8. geb. 15 fr.

Die Kunst in der Lotterie sein Glück zu machen. 8. geb. 12 fr.

Instruction für die Grundbuchs-Aemter in der sächsischen Nation im Großfürstenthume Siebenbürgen. Fol. 1836. geb. 45 fr.

Lebrecht, Mich., Geschichte der aboriginären Dacischen Völker. 8. fl. 4.

Anweisung wie Waldungen gepflanzt,
erhalten u. wirthschaftlich benützt werden können. Ein nütliches Handbuch für Waldeigenthümer, Gemeinden, Vorsteher und Förster. Nach Theodor Heuß praktischer Landwirthschaft. 8. geh. 30 fr.

Blicke auf die erhabene Bestimmung des
Militärstandes und seiner Siegeszeichen. Freye Uebersetzung der Predigt zur Feyer der am 4. Juni 1827, im Lager bey Grossau vollzogenen Weihe zweyer neuer Fahnen des k. k. ersten Walachen-Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 16, gehalten in walachischer Sprache, von Demetrius Kajan. 8. geh. fl. 1. 25.

Anleitung, ökonomisch = praktische zum
Flachsbaue, worin die glüklichen und ertraglichen Folgen für ein Land, in welchem der Flachs angebaue, zubereitet und verarbeitet wird, angezeigt, auch die Manipulationen hierzu, wie es geschehen solle, gewiesen werden. 8. geh. 30 fr.

Rectificirte und mittelst hohen Hof-Decrets vom 20. April 1837 bestätigte **Candidations- und Wahl-Norm.** Für die Pfarrerswahlen in den Gemeinden der Augsb. Confessions-Verwandten in Siebenbürgen und der dem Superintendenten dieser Gemeinden unterstehenden Reformirten Kirchen. Fol. geh. 20 fr.

Der verständige Hauschreiber nach dem
neuesten Geschmack als Brief-Fertiger u. Geschäftsmann. Eine practische Anweisung zur guten Schreibart in Briefen, Kauf-, Tausch-, Pfand-, Mieth- u. Pacht-Verträgen, Schuldverschreibungen, Dienst-, Lohn-, Leih- und Bau-Verträgen, Bürgschaften, Cessionen, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Testamenten, Lehrbriefen, Zeugnissen etc. nach den gesetzlichen Vorschriften. Nebst dem Unterricht über die Titulaturen. 8. geh. fl. 1.

Kreuzweg unsers Erlösers Jesu Christi,
in vierzehn Stationen, 8 fr.

Agenda saera, das ist: **Kirchen-Ordnung,**
zum heil. Gebrauch der Hermannstädtschen wie auch der übrigen evangel. Kirchen in Siebenbürgen. 4. in schwarzes Leder geb. fl. 3.

Weinbau, der Siebenbürgische, und die
Kellerwirthschaft, oder gründliche Anweisung zur Pflege der Weingärten, dann der zweckmäßigen Behandlung der Weine, so wie auch der Mittel verfälschte Weine zu erkennen. 8. geh. 30 fr.

Kinderpflege, die vernünftige, oder An-
weisung Kinder zu körperlich gesunden, kraftvollen und gesitteten Menschen zu erziehen. Mit einem Anhange, der die Kenntniß derjenigen Hausmittel, welche als Arzneien anwendbar sind, lehrt. 8. geh. 30 fr.

Unterricht für Bürger und Ortsbewoh-
ner über die der Regierung, dem Vaterlande, den Mitbürgern u. sich selbst schuldigen Pflichten, oder Sammlung derer zur allgemeinen Befolgung kundgemachter ämlicher Verhaltungsbehle, im Auszuge u. in alphabetischer Ordnung. Zugesezt sind lehrrreiche Winke zur zweckmäßigen Lebensweise u. Abwendung einiger Lebensgefahren. 8. geh. 30 fr.

Der unfehlbare Raupen-, Insekten- und
Würmer-Vertilger, oder die neuesten und bewährtesten Mittel, um die den Gärten, Wäldern, Feldern und Früchten schädlichen Insekten und Würmer, zu vertreiben und gänzlich zu vertilgen. Nebst einer Anweisung das Urkraut in Gärten zu verhüten u. auf das Unfehlbarste auszurotten. 8. geh. 25 fr.

Neues Vieharzneibuch, oder gründlicher
u. leicht faßlicher Unterricht, wornach ein jeder Viehbesizer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste u. wohlfeilste Weise auch ohne Hülfe eines Thierarztes leicht erkennen und sicher heilen kann. 12. geb. fl. 1. 15.

Heresztury de Szinerszek, Jos., introductio in opus collectionis normalium Constitutorum, quae regnante Augusto Imperatore et Rege Apost. Josepho II. pro Regno Hungariae et ei adnexis Provinciis Magno item Principatu Transsilvaniae condita sunt. 2 vol. 4. maj. fl. 3.

Instructio commissariis investigatoribus, sive a Regio Gubernio, sive a praepositis suis instantiis exmittendis pro Cynosura diservitura. 8. 10 xr.

Auch sind in obiger Buchhandlung sämtliche Normal-schul-Bücher zu haben.

Subscription und Bestellungen werden angenommen:

in Hermannstadt, in der **M. v. Hochmeister'schen** Buchhandlung; in Clausenburg, bey **Barra's sel. Wittve & Stein**, u. **J. Eilich & Sohn**; in Kronstadt, bey **W. Nemeth**; in Szászváros, bey **F. J. Leonhard**; in Szász-Régen, bey **F. S. Hölzler**; in Mediasch, bey **J. S. Schuster**, Professor am evangel. Gymnasium.

In derselben Buchhandlung sind nachstehende Schriften erschienen und um die beigefetzten Preise in W. W. zu haben:

Albrich, J. K., Anleitung zu rechtsbe-
ständiger, und den siebenbürgisch-sächsischen
Municipal-Gesetzen gemäßer Einrichtung schrift-
licher Geschäfts-Aufsätze, als Handbuch, zu-
nächst für Dorfs-Notarien in den sächsischen
Kreisen, 8. geb. fl. 1.

Anleitung zum Straßenbau für das Groß-
fürstenthum Siebenbürgen, 8. 20 fr.

— erste, zur Kenntniß von Siebenbürgen
für die Jugend, 12. 24 fr.

Articuli Diaetales anni 1791 et 1792, cum
indice. 4. fl. 1. 30.

Barbenius, Jos., chemische Untersuchung
einiger merkwürdiger Gesund- u. Sauerbrun-
nen des Székler Stuhls Háromszék in Sie-
benbürgen. 8. 20 fr.

Benkö, Jos., Diaetae, sive rectius Comitum
Transsilvaniae eorumque Decreta, quae
vulgo adpellantur Articuli Diaetales. 4.
1791. fl. 1.

— Imago inclytæ in Transsylv Nationis Si-
culicæ historico-politica. 8. 36 xr.

Bergleiter, Joan., Vindiciae constitutionum
et privilegiorum nationis in Transsilva-
nia Saxonicae libertatumque et praero-
gativar. in iisdem fundatarum. 8. 30 xr.

Bethlen, Wolfgangi Com., Historia de re-
bus Transsilvanicis. 6 Tom. 8. fl. 9.

Brand, der, im Getreide, dessen Ursachen
und Mittel dawider. 8. 10 fr.

Briefsteller auf alltägliche Fälle des Le-
bens. Ein Hand- u. Hilfsbuch für alle schrift-
lichen Angelegenheiten des gemeinen Lebens
zum Selbstunterrichte. Mit einem Anhang
über Darlehungs-Geschäfte, als Belehrung
für alle, welche Geld aufnehmen oder darlei-
hen, um keinen Schaden zu leiden. 8. fl. 1.

Campe Robinson der Jüngere. 12. 40 fr.
Chrestomathia latina. 8. 30 xr.

Cornelii Nepotis vitae excellentium impera-
torum. Editio nova ad exemplar Bardi-
anum expressa. 8. Cibinii. 20 kr.

Dienstbothen-Ordnung, K. K. für das
Großfürstenthum Siebenbürgen. Fol. 30 fr.

— in ungarischer Sprache. 30 fr.

Eder, Jos. Car., de initiis iuribusque pri-
maevis Saxonum Transsilvanorum com-
mentatio. 4. fl. 4.

Elenchus nomina civitatum, oppidorum et
pagorum in Magno Principatu Transsil-
vaniae existentium juxta Comitatum Pro-

cessus, Districtus et Sedes, ordine al-
phabeticò exhibens, cum Indice nomina
omnium locorum in hungarica, germa-
nica et vallahica nomenclatione exhi-
bente. 8. 30 xr.

Felmer, M., primae lineae historiae Trans-
silvaniae antiqui, medii et recentioris
aevi. Accesserunt observat. criticae et
pragmaticae cum X excursibus. Opera I.
C. Eder. 8. fl. 2.

Geschichte, Kurze, der Provinzial-Bür-
germeister von Hermannstadt in Siebenbü-
rgen. 8. fl. 1.

— der Superintendenten Augsburgischer
Confessionsverwandten in Siebenbürgen. 8.
15 fr.

Gesundheits- Erhaltung- Lehren, oder
die Kunst die blühende Gesundheit zu erhal-
ten. 8. 36 fr.

Haner, Georg Jer., de Scriptoribus rerum
Hungaricarum et Transsilvanicarum Sae-
culi XVII. 8. fl. 2.

Haussmittel, nütliches, womit Wanzen,
Flöhe und Motten, auf eine geschwinde,leich-
te und wohlfeile Art vertrieben werden kön-
nen. 8. 2 fr.

Henrich, D., prima Colonia Teutonica in
Hungaria. 8. 24 xr.

Instructio pro Tabula Regia Judiciaria Trans-
silvanica. 8. fl. 1.

Kuhpocken-Katechismus, oder Anweisung
die Kuhpocken einzupfropfen. 10 fr.

Lange, M., über die häufigen Viehsen-
ken in Siebenbürgen und den vorzüglichsten
Mitteln dawider. 8. 7 fr.

Lebrecht, Mich., Versuch einer Gröb-
schreibung des Großfürstenthums Siebenbü-
rgen. 2te verbesserte Auflage, mit einer klei-
nen Generalcharte. 8. fl. 1.

Leges cambiales cum Norma ordinandi con-
cursus Creditorum et Norma contra De-
coctores. 8. 20 xr.

Lubomirsky, Stanisl., de vanitate consilio-
rum Liber unus. 12. 36 xr.

Lehren der Höflichkeit, des Wohlstan-
des und der Gesundheit, nebst fünfzig lehr-
reichen Erzählungen. Ein nütliches Handbuch
für die Jugend. 12. 24 fr.

Lieder, vor und nach der Confirmation.
8. 2 fr.

die
sung
ved.
auch
1. 8.
o fr.
An-
kraft-
ehen.
berje-
an-
o fr.
voh-
nde,
stich-
einen
halt-
ischer
e zur
g ei-
o fr.
und
d be-
Wäl-
Knsel-
nzlich
s Ur-
5 fr.
icher
jeder
thiere
ohne
a. 15.
uetio
nsti-
mpe-
pro
ovin-
silva-
fl. 3.
s, si-
posi-
Cyno-
10 xr.
ell.
g, bey
ueth;
ia sch,

- 125
- Marienburg, Luc. Jos., Geographie des** Großfürstenthums Siebenbürgen, nebst einem doppelten Register. 2 Bde, gr.8. fl. 2.
- **ökonomischer Universal-Kalender, ent-** haltend: einen Feld-, Wiesen-, Forst-, Weinberg-, Blumen-, Küchen-, Obstgarten-, Viehen-, Fischzucht-, Federviehzucht-, Schaafzucht-, Schweinzucht-, Rindviehzucht-, Pferde- zucht-, Jagd-, Hausgeschäfts-, Küchen-, Wit- terungs- und Gesundheits-Kalender, nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen im Gebiete der zur Haushaltung gehörigen Pflan- zen, Thiere und Menschen. 8. 30 fr.
- Molnar, J., deutsch-walachische Sprach-** lehre. 8. fl. 2.
- Mucelii Vestibulum latine et germanice. 8. 40 xr.
- Müller, Sam. Jac., de fatis factisve Venatorum Transs. Sax. in bellis proxime finitis Gallicis. 8. 15 xr.
- Neustädter, Mich., Geschichte der Pest** im Burzenlande vom Jahr 1786, 8. 30 fr.
- Norma eridataria. Fol. 30 xr.
- Normalium Ordinationum cuius Patriae Ci- viu scitu digniorum Collectio, latine et germanice. 4. Pars 1-a fl. 2. 5.
- Pars 2-a fl. 1. 40.
- Pars 3-a fl. 1. 40.
- Orthoepia latina, Latino-Valachica, Hunga- rica, Germanica et Serbo Valachica. 8. 20 xr.
- Postjournals Bögen, der Bogen** 3 fr.
- Protocollum Diaetale Anni 1792. Fol. fl. 9.
- Anni 1794. Fol. fl. 7. 30.
- Anni 1837/8. Fol. fl. 30.
- Provinzialblätter, siebenbürgische.** 5 Bde. 8. fl. 7. 30.
- Quartalschrift, siebenbürgische.** 7 Jahr- gänge. 8. fl. 14.
- Regulativpunkte für die sächsische Na-** tion vom Jahr 1795, 1797 u. 1805. 4. fl. 1.
- Reschner de Praediis. 8. 15 xr.
- Sammler, der siebenbürgische, oder öko-** nomisches Magazin für Stadt- u. Landwirth- schaften zur Verbesserung des Nahrungsstan- des, Vervollkommnung mannigfacher Haus- und Landarbeit. 8. 30 fr.
- Sammlung der Regulations-Vorschrif-** ten. 4. 48 fr.
- Sammlung einiger Normal-Verordnun-** gen, deren Kenntniß jedem Staatsbürger nüt- lich und selbst unentbehrlich ist. 1r Band, 4. fl. 2. 5.
- 2r Band, 4. fl. 1. 40.
- 3r Band, 4. fl. 1. 40.
- Schatzberg, Joh. Edler v., neues metho-** disches Rechenbuch, oder gründliche Anleitung zur Rechenkunst. Mit beigelegtem großen Ein- maleins, Münz- u. Interesse-Tabellen. Zwey Theile, 8. fl. 1.
- Schesaei, Christ., Ruinae Panonicae Libri quatuor Statum reipublicae et religio- nis in Ungaria et Transsilvania temporis Sigism. Zapolya, complexi. 4. fl. 3.
- Schaser de jure Flandr. Sax. in Transsilv. 24 xr.
- Simigiani, Ambros., Historia rerum Un- garicarum et Transsilvanicarum ab anno 1490 usque 1606. 4. fl. 3.
- Statuten, oder eigen Landrecht der Sach-** sen in Siebenbürgen. 4. 1839. fl. 1.
- Supplex Libellus Valachorum Transsilvaniae jura tribus receptis nationibus commu- nia postliminio sibi adseri postulan- tium, cum notis historico-criticis I. C. Eder. 4. 40 xr.
- Szentpáli Grammatica hungarica latino ser- mone concinata et in usum linguam hun- garicam discentium concinata. 8. 30 xr.
- Taschenbuch für junge Handwerker und** Künstler in allen Verhältnissen, welches lehrt, wie junge Leute es anfangen müssen, um in der Welt ihr Glück zu befördern, nebst An- weisung zum Brieffschreiben, dann einer Lie- dersammlung. 12. 30 fr.
- Traumbüchel, neuverbessertes, um auf** verschiedene Art sein Glück im Lottospiele zu finden. 8. geh. 21 fr.
- Mit Bildern. 24. geh. 7 fr.
- Verfassungszustand, der, der sächs. Na-** tion in Siebenbürgen, nach ihren verschiede- nen Verhältnissen betrachtet, und aus bewähr- ten Urkunden bewiesen. 8. 45 fr.
- Waldordnung k. k. Fol.** 34 fr.
- in ungarischer Sprache. Fol. 34 fr.
- Wechselfpatent, u. Wechselgerichts-Ord-** nung 1r, 2r und 3r Instanz. Fol. fl. 1. 50.
- Wohlfahrt, die, der sächsischen Nation** wird bewährt durch gute Schul-Anstalten. Eine Schulrede, verfaßt von J. E. Fabricius, Rektor des Kronstädter Gymnasiums. 8. 10 fr.
- Wolf, Andreas, Beiträge zu einer stati-** stisch-historischen Beschreibung des Fürsten- thums Moldau. 2 Theile, 8. fl. 2.
- was ist von der Veleinreibung, als einem neu entdeckten Heilmittel gegen die Pest zu halten, und wie muß dieses gebraucht wer- den? Nebst einem Anhang. 8. 24 fr.
- über den Wasserbrunnen bey Lebe- lang. nebst einer chem. Analyse desselben. 8. geh. 10 fr.

Schulbücher für Gymnasien und Lehranstalten der Evangel. Religions-Verwandten.

A B C = Buch, deutsches, 8.	4 fr.
— — — neues, mit Bildern, 8.	5 fr.
— — — neues, ohne Bilder, 8.	4 fr.
— — — lateinisches, 8.	4 fr.
— — — ref. ungar. für Knaben	5 fr.
— — — ungar. für Mädchen, 8.	4 fr.
— — — ungar. mit Bildern, 8.	6 fr.

Anleitung zum Gebrauche der beweglichen Buchstaben, bei der Laut- oder Elementarmethode, im Lesen u. Schreiben. 8. 8 fr.

Auswahl biblischer Erzählungen für die erste Jugend 8. 20 fr.

Beispiel-Sammlung, zum Lesen lernen nach der Laut-Methode. 8. 3 fr.

Biblische Sittenlehre für die Jugend. 8. 10 fr.

Campe's Sittenbüchlein, nebst der Milheim'schen Sittentafel. 12 fr.

Chrestomathia latina. 8.	30 xr.
Colloquia latina. 8.	9 xr.
Comenii Vestibulum linguae latinae. 6 xr.	
Cserei, Jos., prima elementa Graecae Grammaticae, cum Chrestomathia graeca. 8.	fl. 1. 30.

Confirmations-Zeugnisse für Söhne und Töchter. 8. 1 fr.

Doederlein, Dr. J. Chr., Summa Institutionis Theologi Christiani in capitibus religionis theoreticis. 8. 45 xr.

Sinnleins-Tafelchen. 8. der Bogen 4 fr. — auf 4 Seiten, das Stück 2 fr.

Episteln und Evangelien, auf die Sonntage und Feste des ganzen Jahres. 8. 18 fr. Eutropii Breviarium Historiae Romanae. 12. 15 xr.

Gedikii lectiones latinae. 8. 43 xr. Gesundheits-Erhaltungs-Lehre für die Jugend, nebst einigen pädagogischen Winken. 36 fr.

Sübner's auserlesene biblische Historien. 8. 50 fr.

Katechismus, biblischer. 12. 6 fr. — für Reformirte, in ungar. Sprache. 5 fr.

Kraker, J., ungarische Sprachlehre, nebst dem Wörterbuch. 8. fl. 1.

Leidensgeschichte Jesu, oder Fastenbüchlein. 12. 5 fr.

Luther, M., der kleine Katechismus. 6 fr. — in ungarischer Sprache. 9 fr.

Molnar, elementa Grammaticae latinae. 8. 33 xr.

Mucelli Vestibulum, mit deutscher Uebers. 30 fr. Orbis, neu umgearbeiteter, lateinisch, deutsch u. ungarisch. 2 Hefte, 8. 27 fr.

Pflichten für die erwachsene Jugend, aus der christlichen Sittenlehre. 12. 4 fr.

Phaedri, Augusti Liberti, Fabularum Aesopiarum Libri 5. 12. 25 xr.

Psalter des königlichen Propheten Davids. 6 fr.

Religionsfäße, Kurze, aus der Glaubenslehre, in 30 Absätzen. 8. 3 fr.

Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken. 8. 10 fr.

Sittenlehre für die Jugend. 8. 10 fr.

Tabelle aller vier Rechnungsarten, für Kinder, zur Erleichterung des Tafel- u. Kopfrechnens. 8. 3 fr.

Testament, das neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, verdeutscht von Dr. Martin Luther. 12. 50 fr.

Wörterbüchlein, deutsch-ungarisches u. ungarisch-deutsches. 8. 30 fr. — deutsch-walachisches. 8. fl. 1.

Gebeth- und Gesangbücher.

Andachten, musikalische, nach den gewöhnlichen evangel. Texten. 8. 10 fr. — mit kleinem Druck. 12. 7 fr.

Gebetbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch der evangel. Gemeinden, mit großem Druck. gr 8. 15 fr. — mit mittlerem Druck. 8. 12 fr. — mit kleinem Druck. 12. 10 fr.

Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch der evangel. Gemeinden, mit großem Druck. gr 8. fl. 1. — mit mittlerem Druck. 8. 26 fr. — mit kleinem Druck. 12. 25 fr.

Gebetbuch für kathol. Christen. 8. 48 fr.

Gebete, auserlesene, für kathol. Christen. 12. 30 fr.

Gebetbüchlein für andächtige Christen. 24. 8 fr.

Ordnung und Weise wie man dem Priester bei dem Amte der heil. Messe am Altare dienen und ministriren soll, denen welche nicht lateinisch lesen können mit deutschen Buchstaben gedruckt. 8. 4 fr.

Vorstellung der heil. Messe, nebst Gebeten. Mit Bildern. 24. 20 fr.

Ungarische Bücher.

- A' Gyermek Barátya, vagy a' jelesebb
Rendeken lévő Nevendék Gyermek
jó moddallal lehető tanításokra valo
Utmutatás. fl. 1.
- A' Haszsziai Haditiszt Amerikában. Egy Vig
játék. 8. 36 kr.
- Almázi, Szomorujáték három felvonásban.
8. 36 kr.
- Alom magyaráo könyvetske képekkel, mely-
nek szembetünő utasítása által kiki sa-
ját szerentséjét feltalálhatja, a' Lot-
teriában. 3 kr.
- Álmos-könyv nagyobb és meg jobbitatott. 8.
9 kr.
- A' Magyar Nyelv mivelő Társaság munkáji-
nak 1. Darabja 40 kr.
- A' Minister, egy érzékeny Játék 5 felvoná-
sokban. 8. 36 kr.
- A' tettetett beteg Hisaszszony, vagy a' de-
rék Orvos, Vigjáték 3 felvonásban. 8.
40 kr.
- Aurelius vagy a' nagylelkűségnek nemes tu-
sakodása, szomorujáték 5 felvonásban.
36 kr.
- Az egészséges hosszú életről valo elmélke-
dés. 8. 30 kr.
- Az Életnek Mestersége. Szabad fordítás. 8.
50 kr.
- Az Halálfo, három felvonásokra osztott
Érzékeny Játék. 8. 20 kr.
- Az Időjárásának előre valo megismerése,
minden esztendőben, hónapban és hét-
ben. 12. 10 kr.
- Bárkláj Argénisse. Déákból szabad fordítás.
8. fl. 1. 30.
- Benkő, Fer., Magyar Geografiája. 3. Rész,
Asia, Afrika, Amerika. 8. fl. 2.
- Parnassusi Időtöltés. 7 Darab. 8. fl. 2. 40.
- Első Darab foglalja magában: A' Görög
Régiségeket. 2-dik a' Romai Régisége-
ket. 3-dik Napkeleti Utazásokat. 4-dik
a' Világnak ötödik Részét. 5-dik Örven-
detes és szomoru dolgokat. 6-dik Egy
kis hazabéli Utazást, némely Bányász-
toknak le-írását, és a' legujab Minera-
log. Laistroma. 7-dik Az Enyedi Hol-
legium' leírását.
- Benkő, Jos., Középjaitai Dohány, melyet
N. Erdély Országi Gyűlése alkalmas-
ságával Holosvárra eladni küld. 4. 24 kr.
- Borgazda, Erdélyi, avagy a' Szőlőknek
Plantálásáról, és a' Boroknak gondos
megtartásáról valo Oktatás. 8. 24 kr.
- Egészséget tárgyazo Hátékésis a' köznépnek
számára, hogy tudhassák Egészségeket
betsülni s őrizni. 12. 20 kr.
- Erdélyországi Ismertetésnek Zsengéje. Ir-
ta proba gyanánt Eder Jos. Hár. Hoza
adattatott minden Helységeknek Neve. 8.
40 kr.
- Erdélyi, az, három Nemzetekből álló Ren-
deknek 1792-dik Esztendőben tartott
közönséges Gyűléseikben lett Végzése-
nek el-foglaltasságoknak Jegyző-Hönyve,
Mutatótáblával együtt. Fol. fl. 9.
- 1794 Esztendőbéli. Fol. fl. 7. 48.
- 1837/8 Esztendőbéli. Fol. fl. 30.
- Fanni és Mandeville, Nézőjáték 5 felvoná-
sokban. 24 kr.
- Grof Comens a' szerentsetlen szerelmesek,
szomoru Darab, fordittatott Frantziá-
ból B. Nalázi József. 8. 40 kr.
- Grof Essex a' maga Mátkájáért ártatlanul
halált szenvedett, szomoru Játék 5 fel-
vonásban. 8. 48 kr.
- Gyarmathi Samuel, okoskodva tanító Ma-
gyar Nyelvmester. 2. Darab. 8. maj. fl. 2.
- Gyujto István, az Embernek jobbitására tze-
lozo némely Beszélgetések. fl. 1.
- az Erköltseknek és a' világi Dolgok fo-
lyásának kised Tüköre. 8. fl. 1.
- Hasznos Tanítás, vagy Utmutatás; a' Se-
lyemből, Lenből, Gyapatból, font és
szött materiák külömb-külobbféle fes-
tésére, és az ahoz meg-kivántato szinek
Materialéi megítélésére. 8. 20 kr.
- Hufeland, Chr. W., bővebb Munkájának rö-
vid foglalaty, az emberi élet hosszab-
bitásának Mesterségéről. 12. 18 kr.
- Jung Ejelei avagy Siralmi, melyet fran-
tziából fordított Baró Nalázi Jós. 1-ső
Darab. 8. 40 kr.

Imádságos Könyvek.

- A' Szent Missének minden részeihez alkal-
maztatott Énekek. 8. 6 kr.
- Az Istennek Imádása. 12. 27 kr.
- Cserei Farkas, N. Ajtai, Isten' Anyának a'
boldogságos széplötelen szép Szüz Má-
riának Lórétomi Litániában lévő neve-
zetek rendin folyo Ditsérete. 8. 60 met-
zett képekkel. fl. 1.
- Goffine Úrnak, Heresztény embernek min-
dennapi kézi eszköze vagyis Apostoli és
Evangyeliomi Tudományra oktato Höny-
vének 3-dik Rész. Imádságos-Hönyv.
Magyarra fordította Csanki Gábor. 8.
fl. 1.